

II-1535 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen

des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

**DER BUNDESMINISTER
FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG**

10.001/2o-Parl/84

Wien, am 24. Mai 1984

An die
Parlamentsdirektion

651 IAB

Parlament
1017 Wien

1984-05-28

zu 658 IJ

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr.658/J-NR/84 betreffend Organ-Transplantationen in Österreich, die die Abgeordneten Dr.STIPPEL und Genossen am 30.März 1984 an mich richteten, beehe ich mich wie folgt zu beantworten:

ad 1)

Mit seinem Gesetzesbeschuß vom 1.Juni 1982, kundgemacht unter BGBI. Nr.273, hat der Nationalrat in einer Novelle zum Krankenanstalten-gesetz eine ausdrückliche Regelung für die Entnahme von Organen und Organteilen Verstorbener zum Zwecke der Transplantation getroffen. Ich halte diese einstimmig beschlossene Regelung, die strenge Voraus-setzungen für die Zulässigkeit von Organentnahmen enthält, für zweckmäßig und ausreichend.

In diesem Zusammenhang muß ich allerdings darauf hinweisen, daß der Bundesminister für Wissenschaft und Forschung in Bezug auf die gegen-ständliche parlamentarische Anfrage lediglich eine Zuständigkeit für Lehre und Forschung der Medizinischen Fakultäten Wien, Graz und Innsbruck besitzt und die gegenständliche parlamentarische Anfrage ihrem Inhalt nach auch wesentliche Aufgabenbereiche des Bundes-ministeriums für Gesundheit und Umweltschutz bzw. des Kompetenz-tatbestandes Gesundheitswesen berührt.

- 2 -

ad 2)

Von den Medizinischen Fakultäten wurde dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung mitgeteilt, daß in den Jahren 1983 und 1984 an der Medizinischen Fakultät der Universität Wien 119 Nierentransplantationen und eine Herztransplantation, an der Medizinischen Fakultät der Universität Graz 17 Nierentransplantationen und eine Herztransplantation, sowie an der Medizinischen Fakultät der Universität Innsbruck 199 Nierentransplantationen und vier Herztransplantationen durchgeführt wurden.

ad 3)

Für Transplantationen kommen zahlreiche Organe, wie insbesondere Knochenteile bzw. -splitter, Hornhaut, Nieren, Leber, Knochenmark und Herz in Betracht. Viele dieser Transplantationen zählen bereits zum medizinischen Alltag. Transplantationen werden somit nicht nur an sämtlichen Universitätskliniken, sondern überhaupt in einem Großteil aller Krankenanstalten durchgeführt.

ad 4)

Die bisherigen Erfahrungen mit Transplantationen, deren Zweck darin liegt, das Leben eines Menschen zu retten oder dessen Gesundheit wieder herzustellen, können nahezu ausnahmslos als positiv bezeichnet werden. Dies gilt vor allem für die Transplantation von Knochenteilen, Hornhaut und Nieren.

In wissenschaftlicher Hinsicht ist darauf zu verweisen, daß es durch moderne Methoden der Immunsuppression gelungen ist, die Häufigkeit der Abstoßreaktionen wesentlich zu reduzieren.

Von der Medizinischen Fakultät der Universität Graz wird überdies darauf hingewiesen, daß derzeit ca. 100 Patienten dialysebedürftig sind. Zur Entlastung der vorhandenen Dialysekapazitäten sei in den nächsten zwei Jahren eine Nierentransplantation bei 40 bis 50 Patienten vorgesehen, insoferne das Spenderproblem besser gelöst werden kann

- 3 -

als bisher. Was die Frage von Herztransplantationen betrifft, weist die Medizinische Fakultät der Universität Graz darauf hin, daß seit 1969 ihr Standpunkt ist, daß diese Operation nur dann durchgeführt wird, wenn kein anderer Ausweg mehr gegeben ist und ein geeigneter Spender zur Verfügung steht. Von ihrem Einzugsgebiet her, sind der Universitätsklinik für Chirurgie Graz ca. 30 Patienten mit schweren Cardiomyopathien und terminalen Herzerkrankungen bekannt. Mit etwa 10 bis 12 Herztransplantationen dürfte daher in den nächsten zwei Jahren zu rechnen sein, zumal auf dem medikamentösen Sektor in Bezug auf die Abstoßreaktionen mit Cyclosporin A eine Substanz zur Verfügung steht, die die Fernergebnisse in den letzten fünf Jahren signifikant verbessert hat.

Von der Medizinischen Fakultät der Universität Innsbruck wird aufgrund eines Erfahrungsberichtes der I.Universitätsklinik für Chirurgie mitgeteilt, daß die bisherigen klinischen Erfahrungen mit Organtransplantationen sehr ermutigend sind. Die Nierentransplantationen funktionieren zur Zeit mit einer sehr hohen Erfolgsrate von über 90%; von den seit Oktober 1983 durchgeföhrten vier Herztransplantationen ist ein Patient an einer schweren Infektion verstorben, die drei anderen Patienten haben einen komplikationslosen Verlauf geboten. Alle vier durchgeföhrten Knochenmarktransplantationen verliefen erfolgreich. Durch die Heranziehung der I.Universitätsklinik für Chirurgie Innsbruck für die Zyklosporinstudie seit drei Jahren, sind neue Erkenntnisse hinsichtlich der Funktion dieses Medikamentes erfaßt worden, die Beurteilung von Organ-Abstoßungsereignissen wurde durch Veränderungen im Neopterinspiegel, einer Erkenntnis einer Forschungsgruppe der Medizinischen Fakultät der Universität Innsbruck, deutlich verbessert.

Die innerhalb des letzten Jahres gewonnenen Erfahrungen von Transplantationen der Bauchspeicheldrüse gemeinsam mit Nierentransplantationen beim Type-I-Diabetes haben neue Wege in der Behandlung dieser Krankheit gezeigt.

